
CV Bodenbeläge zur losen Verlegung

Texline HQR, Texline, Loftex, Primetex

1. ALLGEMEINES

Die Ausführung von Bodenbelagsarbeiten ist eine Bauleistung im Sinne der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB). Diese Verlegeanleitung wurde deshalb in Anlehnung an die VOB/C DIN 18365, Bodenbelagsarbeiten erarbeitet.

2. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE VERLEGUNG

Prüfung des Belages

Gerflor Bodenbeläge werden einer sorgfältigen Qualitätsprüfung unterzogen und garantieren damit einen hohen Qualitätsstandard. Falls dennoch auf der Baustelle Materialmängel festgestellt werden, sind diese vor dem Zuschneiden und Verlegen anzuzeigen. Erkennbare Mängel (z.B. Farb-, Marmorierungs-, Präge- und Dickenfehler) können nach der Verlegung nicht mehr anerkannt werden. Schwache, produktspezifische Gerüche, die neue Produkte eine gewisse Zeit lang haben, sind kein Grund für Beanstandungen.

Entsprechend der anerkannten Regeln der Technik hat der Auftragnehmer für Bodenbelagsarbeiten vor Beginn der Arbeiten zu beurteilen, ob der Untergrund die Voraussetzungen zur Verlegung eines Bodenbelages erfüllt. Eventuelle Bedenken sind schriftlich anzumelden.

3. FARBGLEICHHEIT

In einem Raum darf nur chargengleiches Material, Bahnen- oder Fliesenware aus einer Fertigung, verlegt werden. Bei der Bestellung muss unbedingt auf farb- und chargengleiche Lieferung hingewiesen werden. Geringe Farbtonabweichungen sind innerhalb einer Fertigungscharge möglich. Eine optimale Farbgleichheit wird erreicht, wenn die Rollen entsprechend der Fertigungsfolge nach fortlaufender Nummerierung zugeschnitten und im Raum nebeneinander angeordnet werden, auch wenn die Nummerierung nicht lückenlos ist. Bei der Verlegung von Kurzrollen ist die Farbgleichheit nicht sichergestellt.

4. KLIMATISCHE BEDINGUNGEN

Gerflor Bodenbeläge müssen vor der Klebung der Raumtemperatur angepasst werden. Die Lufttemperatur sollte 18°C nicht unterschreiten. Erforderliche Bodentemperatur mindestens 15°C (bei Fußbodenheizungen 18°C-22°C), relative Luftfeuchtigkeit unter 65%.

Bahnenware ist im Objekt einen Tag vor der Verlegung und am günstigsten im Stapel mit der Rückseite nach oben auszulegen. Die klimatischen Bedingungen sind während und nach der Verlegung solange beizubehalten, bis der Klebstoff seine Endfestigkeit erreicht hat.

5. LOSE VERLEGUNG

Die Bodenbeläge können im Wohnbereich bis zu einer Fläche von 20 m² lose verlegt werden. Bei einer Fläche von > 20 m² müssen diese Bodenbeläge lediglich mit einem weichmacherbeständigen, doppelseitigen Klebeband im Randbereich und unter jeder Naht fixiert werden.

6. KLEBEN DES BELAGES

Im Falle einer Klebung des Belages muss diese nach Empfehlung und Verarbeitungsvorschrift des Klebstoffherstellers erfolgen. Die Abluftzeit, offene Zeit des Klebstoffes, vorgeschriebene Zahnleiste usw. sind zu beachten. Werden vom Klebstoffhersteller mehrere Zahnleistentypen angegeben, ist der feineren Ausführung Vorrang zu geben, um das Abzeichnen der Klebstoffriefen auf der Belagsoberfläche so gering wie möglich zu halten.

7. VERLEGUNG VON BAHNEN

Die Bahnen werden kantenbeschnitten geliefert. Sie müssen jedoch in bestimmten Fällen, z.B. bei Kantenbeschädigungen und wenn sich beim Auslegen keine dichten Nähte ergeben, nachgeschnitten werden. Zum Nahtschnitt werden die Bahnen einige Zentimeter überlappt ausgelegt und sauber ausgerichtet. Bei langen Bahnen wird durch Schnurschlag die Schnittlinie auf der oberen Bahn markiert, mit einem Universalmesser entlang eines Stahllineals angeschnitten und dann mit dem Hakenmesser getrennt. Beim Vorschneiden der unteren Bahn dient die Schnittkante der oberen Bahn als Führung.

Durch leichtes Hinterschneiden der oberen Bahn werden besonders dichte Nähte erzielt (wichtig für das Kaltschweißen).

Für erfahrene Bodenleger besteht auch die Möglichkeit, die überlappten Bahnenkanten mit einem Hakenmesser zu schneiden, wobei die Bahnenkante der unteren Bahn als Führung dient (Unterkantenschnitt). Nach dem Nahtschnitt wird eine Bahn (Leitbahn) zur Hälfte in Längsrichtung zurückgeschlagen. Entlang einer der beiden jetzt offen liegenden Bahnenkanten wird die Lage der Naht auf dem Untergrund markiert. Dann werden die übrigen Bahnen zur Hälfte umgeschlagen.

VERKLEBUNG:

Von der Umschlagkante beginnend wird der Klebstoff möglichst geradlinig parallel zur Umschlagkante aufgetragen und die Bahnen unmittelbar ca. 10–15 cm ins frische Klebstoffbett eingeschoben und angedrückt.

Nach ausreichender Abluftzeit wird zuerst die Leitbahn entlang der angezeichneten Linie eingelegt und mit einem Anreibrett angerieben. Fortfahrend werden die anschließenden Bahnen eingelegt und angerieben.

Sinngemäß ist mit den zweiten Bahnhälften zu verfahren, jedoch sollten die Bahnen hier nicht mehr als 5-10 cm in das frische Klebstoffbett eingeschoben und angedrückt werden. Hierdurch werden Umschlagwülste vermieden, die sich in der verlegten Fläche abzeichnen, und die oft beanstandet werden.

Anschließend ist der Belag anzuwalzen.

8. VERSCHWEIßEN

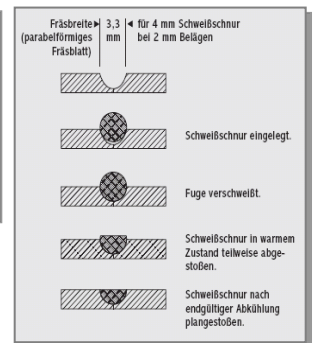
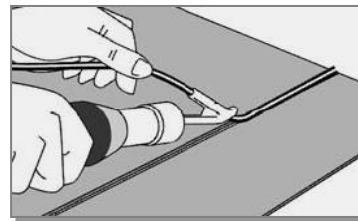
Gerflor Bodenbeläge werden grundsätzlich verschweißt. Kompakt-Beläge thermisch, Komfort-Beläge thermisch oder kalt.

Thermisches Verschweißen

Die thermische Verschweißung erfolgt 24 Stunden nach der Klebung des Bodenbelages. Zum Ausfräsen der Nähte ist ein parabelförmiges Fräsblatt als wesentliche Voraussetzung für eine optimale Verschweißung zu verwenden. Fräsblattbreite 3,3 mm für Schweißschnur mit 4 mm Durchmesser. Frästiefe $\frac{3}{4}$ der Nuttschicht.

Zur Verschweißung empfehlen wir die Verwendung einer geeigneten Schweißdüse, um sicherzustellen, dass die Hitze gezielt auf die Fräснаht trifft und somit Glanzstreifen rechts und links der Naht weitestgehend vermieden werden (z. B. Ultra-Schnellschweißdüse Fa. Janser 224 800 007, oder Fa. Herz Artikel-Nr.: A000107, oder Fa. Leister Artikel-Nr.: 27.21/105.433). Für eine Automatenverschweißung empfehlen wir Leister Unifloor Schweißautomaten mit Fußbodenschweißdüse gepresst.

- Ausschlaggebende Faktoren für eine fachgerechte und dauerhafte Verschweißung sind:
- Materialgleiche Schweißschnur (PVC-Schweißschnur für die entsprechenden Beläge);
- richtige Ausfräsung;
- ausreichende Schweißtemperatur;
- darauf abgestimmte Schweißgeschwindigkeit und Andruck;
- Abstoßen der Schweißschnur in zwei Arbeitsgängen;
- stichprobenartiges Prüfen der Schweißfestigkeit;
- geeignete Werkzeuge; Maschinen und Geräte.



Kalt Verschweißung

- Die Kaltverschweißung erfolgt frühestens 2-4 Stunden nach der Verklebung des Bodenbelages
- Klebeband mittig auf die Fuge in Längsrichtung aufkleben und anreiben.
- Das Klebeband mittels Hakenklinge oder Rollmesser entlang der Fuge durchschneiden
- Flüssigschweißmittel mit dem Führungsspritzkopf in die Fuge spritzen, so dass ein Überstand von ca. 5 mm auf dem Klebeband verbleibt.
- Nach einer Wartezeit von ca. 5 Min. das Klebeband abziehen.



9. BESONDERE HINWEISE ZUM EINSATZ DES BELAGES

Berücksichtigung des Rapports

Der Rapport ist je nach Dessin und Farbe unterschiedlich. Ist die Verlegung unter Berücksichtigung des Rapportes gewünscht, wird bei jedem Bahnenabschnitt eine Verschnittzugabe der jeweiligen Rapportlänge zuzüglich 10 cm hinzugerechnet. (Beispiel: Rapportlänge 1000 mm – Verschnittzugabe 1100 mm).

10. Verfärbungen

In besonders gelagerten Fällen kann die Übertragung von aggressiven Stoffen wie z.B. Teer, Fette, Öle, Farbe, die unter Schuhsohlen hereingetragen werden, zu Verfärbungen im stark begangenen Bereich führen. Farbveränderungen in Form von Gelbverfärbungen des Belages können im Allgemeinen in erdgeschossigen Lagen überall dort auftreten, wo im Straßenbau Teer- und Bitumenverschnitte verwendet werden. Derartige Verfärbungen auf den Belägen sind nicht zu beseitigen, insbesondere sind die hellen Farbstellungen verfärbungsempfindlicher als die dunklen, gedeckten Farbtöne. Bestimmte Gummiarten (z.B. bei Stuhl- und Möbelfüßen) können bei längerer Einwirkung Verfärbungen auf elastischen Bodenbelägen verursachen, die nicht mehr entfernbar sind.

Diese sind zu vermeiden, wenn geeignete, nicht verfärbende Gummiqualitäten, bei denen der Hersteller die Eignung für elastische Beläge garantiert oder PVC oder Polyethylen eingesetzt werden. Haarfarbe-, alkohol- und jodhaltige Hautdesinfektionsmittel sowie lösemittelhaltige, mit Farbstoffen versehene Medien führen, wenn sie nicht unmittelbar nach der Benetzung des Bodens entfernt werden, zu Verfärbungen der Belagsoberfläche.

Desinfektions- und Seifenmittelspender sollten so angeordnet werden, dass die Mittel nicht auf den Boden tropfen. Reinigungsmittel wie z.B. Grundreiniger, Beschichtung und Wischpflegemittel sollten aufeinander abgestimmt sein, um unerwünschte Wechselwirkungen (klebrige Oberfläche, Verfärbungen) auszuschließen. Bitte beachten Sie die entsprechende Reinigungsempfehlung.

11. HITZEEINWIRKUNG

Glimmende Zigaretten, achtlos auf hochwertige, elastische Beläge geworfen, erzeugen Spuren mit Verkohlungen und Krustenbildung auf der Oberfläche. Diese Spuren sind nur durch das Ausbessern der betroffenen Stellen wieder zu beseitigen. Sofort ausgetretene Zigaretten hinterlassen dagegen nur leichte Spuren.

12. BÜROSTÜHLE

Bürostühle müssen für den Einsatz auf elastischen Bodenbelägen mit Rollen Typ W nach EN 12529 ausgestattet sein, d.h. mit weichen Rollen in den vorgeschriebenen Abmessungen und gerundeten Kanten.

13. REINIGUNG

Der Auftragnehmer hat dem Auftraggeber eine Reinigungs- und Pflegeempfehlung zu übergeben. Es empfiehlt sich, den Erhalt quittieren zu lassen.